

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 104

Donnerstag, 31. August 1911

50. Jahrgang.

Sedan-Feier.

Wieder jährt sich der Tag, an dem vor nunmehr 41 Jahren Deutschlands tapfere Söhne mit dem Erbfeind abrechneten. Auf den rauchenden Trümmern entstand das neue Deutsche Reich, herrlicher und schöner denn zuvor; alle deutschen Stämme haben es erbauen helfen, nur Deutschösterreich — damals gehörte es nicht mehr zum Deutschen Bunde — war es versagt, an der Wiederaufrichtung des Reiches mitzuarbeiten. Aber nehten unsere Väter damals auch nicht die Schlachtfelder mit ihrem Blute, setzten sie auch nicht ihr Leben ein für Deutschlands Ruhm und Ehre, innerlich fühlten sie sich doch eins mit ihren Stammesbrüdern, die dort auf welschem Boden ihr Blut vergossen für des Vaterlandes Größe. Ein Jubel der Begeisterung durchhallte auch die deutsche Ostmark, als die glänzenden Siege der deutschen Waffen der staunenden Welt verkündet wurden; allenthalben feierte man diese Ruhmeszeit unseres Volkes durch feierliche Kundgebungen und Veranstaltungen. Und wenn in jedem folgenden Jahre an den beiden ersten Tagen des September Männer und Frauen im gesegneten Deutschen Reiche zusammenkommen, um jener glorreichen Tage zu gedenken, versammeln sich auch die deutschbewußten Frauen und Männer der Ostmark, um Sedan zu feiern und sich im Hinblick auf die Tapferkeit und den Mut der Vorfahren zu geloben, in dem Kampfe, der uns Deutschen in Österreich beschert ist, treu auszuhalten! Auch Marburg, dessen völkische Gesinnung weit über die Grenzen unserer grünen Mark bekannt ist, bleibt

hinter den übrigen deutschen Städten nicht zurück. Feiert es doch auch seinen Sedantag, eine Feier, die sich von Jahr zu Jahr eines immer stärkeren Besuches erfreut, ein Beweis, wie der völkische Gedanke in den Mauern unserer Stadt immer mehr an Boden gewinnt.

Daß dies der Fall ist, ist ja leicht erklärlich; denn wir an der Sprachgrenze wissen genau, daß wir den nationalen Kampf in Österreich durchführen müssen, wenn wir nicht ganz den Slawen ausgeliefert werden wollen. Um aber in diesem Kampfe bis zum endgültigen Siege auszuhalten, um immer frische Lust und Kraft zu gewinnen, neue Hoffnung zu schöpfen und nicht zuletzt, um unseren Helden von 1871 die gebührende Anerkennung zu zollen, feiern wir den Sedantag als einen der glorreichsten Tage der deutschen Nation, der auch uns Ostmarkdeutschen eine Quelle der Freude ist.

Es ist daher eine Ehrenpflicht der Marburger Bevölkerung, die heutige Sedanfeier, die Samstag den 2. September um 8 Uhr abends in der Göß'schen Brauhausveranda abgehalten wird, durch einen Massenbesuch auszuzeichnen. Deutsche Marburgs, zeigt der breiten Öffentlichkeit, daß ihr euch als Deutsche fühlt, daß ihr stolz seid auf die Geschichte eures Volkes! Jeder Deutsche soll Samstag der Sedanfeier beizumohnen! Da kein Eintrittsgeld verlangt wird, ist auch den unbemittelten unserer Volksgenossen der Besuch dieser Veranstaltung ermöglicht. Möge die diesjährige Sedanfeier den Beweis erbringen, daß unsere schöne Draustadt nicht bloß der Sprache, sondern auch der Gesinnung nach eine deutsche ist.

Politische Umschau.

Ein lehrreiches Beispiel.

Daß in unserem heiligen Österreich nichts, aber auch schon gar nichts geschieht, was die deutsche Bevölkerung verlangt, zeigt in einer Deutlichkeit, die wohl wieder einigen Deutschen die Augen öffnen wird, der Fall des Tiroler Statthalters Spegelfeld. Dieser Herr, der auf Kosten der deutschen Bevölkerung Tirols mit den klerikalen Italiern unter D. v. Gentili packete, geht beileibe nicht, weil es alle deutschen Tiroler von Herzen wünschen, sondern einzig und allein wegen der himmelschreienden Böde, die er in dem edlen Bestreben, den Landtag durch die Verschönerung der klerikalen italienischen Volkspartei arbeitsfähig zu machen, Tag für Tag geschossen hat. So hat er jetzt nach den letzten Gemeinderatswahlen in Trient, die mit dem Siege der Liberalen endigten, über Wunsch und Willen der Klerikalen die Annulierung einiger Mandate befürwortet und deren Unterzeichnung durch Baron Gautsch glücklich erreicht. Aber da war der Teufel los und jetzt muß Freiherr Markus von Spegelfeld einsehen, daß sich eine deutschfeindliche Amtsführung schließlich und endlich doch als eine Staatsunklugheit darstellt und daß selbst im heiligen Land Tirol die Macht der Kirche nicht unendlich ist.

Zusammentritt der Dreibundsminister.

Zu unserer letzten Mitteilung von einer bevorstehenden Unterredung des Ministers des Äußeren Marchese di San Giuliano mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Minister des Äußeren Grafen Aehrenthal teilen wir mit, daß nach Erkundigungen der: „Tribuna“ an maßgebender Stelle vorläufig keinerlei Absicht besteht, solche Unterredungen abzuhalten, zu welchen man mit Rücksicht auf die zwischen den

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

29 (Nachdruck verboten.)

Der Graf hat mich, dies zu besorgen, was ich bereitwillig übernahm.

„Ich begleite Sie“, sagte Amalgunde. „Ich möchte die Aufbahrung und die Ausschmückung der Kapelle sehen, ehe sie von der Menge des Gefolges angefüllt wird. Ich sehne mich darnach, ein stilles Gebet am Sarge meines armen Bruders zu verrichten. Bitte nehmen Sie keinen Diener mit, wir können ja die Kränze selbst tragen.“

Ich erfüllte ihren Wunsch und so schritten wir allein durch den stillen Park, auf den sich schon das Dunkel niedersenkte, nach der Kapelle, in der die Kerzen ein röthliches Licht verbreiteten.

Mir war feierlich und ernst zu Sinn, wie ich neben der schwarzen schlanken Gestalt des geliebten Mädchens, dessen blaßes Gesichtchen die Spuren der Tränen zeigte, durch den stillen, dunklen Park schritt und in die vom röthlichen Schein der Kerzen erhellt Kapelle trat. Ich dachte mit keinem Gedanken an das Unrecht, an die Schuld, die hier gleichsam ihre Sühne finden sollte, indem der Erbe des fälschlich getragenen Namens in ein frühes Grab sank und damit der Glanz des alten Namens im Dunkel der Todesgruft erlosch. Ich dachte mit keinem Gedanken daran, daß ich be-

rechtigt war, den alten, hier erloschenen Namen wieder aufzunehmen. Mein Herz war nur erfüllt von Liebe und Mitgefühl, und als Amalgunde still weinend am Sarge ihres Bruders niedersank, da gelobte ich mir auf einmal feierlich, über das Glück und den Frieden des geliebten Mädchens zu wachen und schützend meine Hände über ihrem Leben auszubreiten, sollte jemand freventlich versuchen, seinen Frieden, seine Ruhe anzutasten. Um Amalgunde in ihrer stillen Andacht nicht zu stören, trat ich in den Schatten eines starken Pfeilers, setzte mich auf eine Bank und stützte die Stirn in die Hand, mich ernstem Sinnen überlassend. Ich mochte einige Minuten so geseßen haben, als mich ein Aufschrei Amalgundens erschreckte. Ich erhob mich rasch, da flog auch Amalgunde schon mir zu, erfaßte krampfhaft zitternd meinen Arm und flüsterte mit bebender Stimme:

„Da — da sehen Sie — o sehen Sie! — Die weiße Frau!“

Zu Häupten des Sarges stand, von dem Lichte der Kerzen grell beleuchtet die, hagere Gestalt eines Weibes, dessen Haupt ein weißes Tuch fast ganz verhüllte.

Ich erkannte meine unglückliche Großmutter, die sich auf irgend eine Weise in die Kapelle eingeschlichen haben mußte.

„Beruhigen Sie sich, Amalgunde“, flüsterte ich der vor Schrecken fast Ohnmächtigen zu, „es ist kein Geist, nur eine Unglückliche, die noch immer keine Ruhe finden kann.“

Das scharfe Ohr der Irtsinnigen mußte meine leisen Worte gehört haben. Sie richtete sich empor und sagte mit ihrer tonlosen Stimme:

„Wer spricht da? Hier am Grabe meines Vaters und meines Sohnes? Sind es die Geister der Verstorbenen? Kommt nur, o kommt! Ich fürchte mich nicht vor euch. Dich, meinen Vatten, haben sie gemordet und dich, meinen Sohn, haben sie jetzt auch getödet und wollen dich in die dunkle Gruft senken! Aber ich dulde es nicht, mit meinen Nägeln öffne ich deine Gruft, mein Sohn — mein Sohn!“

Ihre Worte erstarben in einem leisen Wimmern und sie sank neben dem Katafalk nieder, die Steine mit ihren Nägeln zerkratzend.

„Entsetzlich“, flüsterte Amalgunde. „Lassen Sie uns gehen!“

„Nein, Amalgunde. Ich will mit der Unglücklichen sprechen. Ich muß sie auf ihr Zimmer bringen, sie darf hier nicht bleiben.“

Ich trat auf die Irtsinnige zu.

„Mutter — was tust du hier?“ fragte ich mit lauter Stimme.

Mit einem gellenden Aufschrei fuhr sie rasch empor.

„Mein Sohn — mein Sohn! — Du lebst! O, nun ist alles gut! — Sie haben dich nicht gemordet?“

„Du siehst, daß ich lebe. Aber was tust du hier? Weshalb bist du hterher gekommen?“

„Ich hörte den ganzen Tag hämmern und pochen und sah die Menschen hin und her gehen, gerade

drei Ministern bestehende vollkommene Übereinstimmung und auf ihren beständigen Gedankenaustausch über die wichtigsten internationalen Fragen kein Bedürfnis empfindet.

Deutschland und England.

In Wiener politischen Kreisen verlautet, der englische Botschafter Sir Cartwright habe seine Regierung um seine Abberufung gebeten. — Fast alle nationalliberalen Blätter Deutschlands verlangen, daß der deutsche Botschafter am Wiener Hofe Herr v. Tschirschky von seinem Posten abberufen werde und solange nicht auf diesen zurückkehren soll, solange der englische Botschafter Cartwright nicht seinen Posten verlassen hat. Die „National-Zeitung“ geht noch weiter und verlangt Repressalien gegen England durch die Boykottierung englischer Waren. Es ist dies ein recht erfreuliches Zeichen angesichts der kläglichen Haltung fast aller deutschen Blätter gelegentlich der „Panther“-Affäre; als nämlich England ein drohendes Gesicht zeigte, erhob sich im deutschen Blätterwald ein armseliges Gewinsel, das fast in eine Bettlei um Frieden ausartete.

Eigenberichte.

Pöschel, 29. August. (In die Senkgrube gestürzt.) Gestern vormittags stürzte der Südbahnarbeiter Josef Weingerl in eine elf Meter tiefe, mit vermoderten Holzschnellen gedeckte Senkgrube und wurde von dem nachstürzenden Holze am Kopfe schwer verletzt. Nur dem geistesgegenwärtigen Eingreifen des elfjährigen Stationschefsöhnlins Karl Kaugner, der sofort Hilfe herbeischaffte, ist es zu danken, daß der Arbeiter, der bereits von den Stichtoffgasen betäubt war, von den Stationsarbeitern gerettet werden konnte.

Ober-St. Kunigund, 30. August. (Vom Radfahrervereine „Draudler“.) Die Abteilung I des Arbeiter-Radfahrervereines „Draudler“ in Ober-St. Kunigund hält am Sonntag den 3. September um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause Marco eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Bericht über die letzten Vorkommnisse in der Abteilung, freie Anträge und Anschließendes. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung werden die Mitglieder freundlichst ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Da bei der Versammlung wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden, so ergeht an die Mitglieder aus Brunnendorf und Marburg das höfliche Ersuchen, sich zahlreich zu beteiligen.

Leutschach, 28. August. (Ein Festtag in Leutschach.) Nachtrag: Der Veteranenverein überreichte anlässlich seines Jubiläumfestes seinen Ehrenmitgliedern prachtvolle Ehrendiplome. So Herrn Repolus, Großgrundbesitzer und Handelsmann in Leutschach, und Herrn Gutsbesitzer Rüdiger Seutter v. Löben. — Der langjährige Obmann Herr Anton Lamprecht wurde

zum Ehrenobmann des Vereines ernannt und wurde ihm eine wunderschöne Ehrenurkunde überreicht.

Bragerhof, 29. August. (Verunglückter Verschieber.) Dienstag nachmittag fiel hier dem 34jährigen Verschieber Franz Babschel ein schwerer Eisenhaken auf den rechten Fuß und verletzte ihn schwer. Babschel wurde in das Barmherzigenhospital nach Graz gebracht.

Robitsch, 28. August. (Vom Zuge erfasst.) Freitag fuhr der in Sauerbrunn ansässige Gastwirt und Fleischhauer Julius Ogrißel mit einem Einspannerwagen nach St. Marein bei Erlachstein. Auf dem Wagen befand sich auch die Besitzerin Helene Anderluch. In der Ortschaft Telacova, wo die Straße über das Bahngelände führt, fuhr Ogrißel mit seinem Gespann ahnungslos über das Geleise. Im selben Augenblick brauste ein Zug der Lokalbahn Grobelno-Robitsch, welcher gerade nach Robitsch fuhr, heran. Die Lokomotive erfaßte das Pferd am Kopfe, wodurch es samt dem Wagen zur Seite geschleudert wurde. Es verendete gleich, während der Wagen in Trümmer ging. Die beiden Insassen kamen glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

St. Lorenzen, 30. August. (Gründungsfeier eines Turnvereines.) Am vergangenen Sonntag versammelten sich die hiesigen deutschen Männer und Frauen im Saale des Herrn Novak, um die Gründung eines Turnvereines vorzunehmen. Herr Oberlehrer Moge-St. Lorenzen begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich in diesem Orte Jünglinge und Männer, Mädchen und Frauen gefunden haben, welche die edle deutsche Turnsache auch hier pflegen wollen. Besonders begrüßte Herr Oberlehrer Moge die Turner vom Marburger Turnverein und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Nach der Begrüßung ging man zur Verlesung der Statuten und zur Feststellung der Mitgliederanzahl über. Letztere ergab ein recht erfreuliches Ergebnis, denn von den Anwesenden meldeten 28 als unterstützende und 20 als ausübende Mitglieder ihren Beitritt zum Turnverein an. Dann wurde die Wahl des Turnrates vorgenommen. Als Vertreter in den Turnrat wurden folgende Herren gewählt: Johann Hoinia, Alois Jäger, August Böschnigg, Franz Mauritsch, Josef Schatz, Franz Marcnik, August Schillhahn, Paul Schuchan und Oberlehrer Moge. Sämtliche Herren nahmen ihre Ämter an. Nach dieser Wahl sprach Bezirksturnwart Ernst Ehlerz-Marburg und begrüßte den jungen Turnverein, dankte den Männern und Frauen von St. Lorenzen, welche für diese Sache so fest gearbeitet haben und sprach in kernigen Worten den Wert unseres deutschen Turnens aus. Herr Moge dankte dem Vorredner für die Worte. Nach dieser Versammlung zeigten zehn stramme Jungen von St. Lorenzen unter der Leitung des Herrn Mertschnigg Freiübungen und recht gute Übungen auf dem Barren unter

Musikbegleitung von Herrn Lehrer Schatz. Die Übungen, welche die St. Lorenzener Turner brachten, wurden durch reichen Beifall gelohnt. Eine besondere Anerkennung verdient Hr. Mertschnigg, der mit besonderem Eifer an die Arbeit ging und keine Mühe gescheut hat. Hoffen wir alle, daß er recht lange in St. Lorenzen bleiben möge. Der Männergesangsverein brachte recht herrliche Lieder zum Vortrag und hob somit die Fröhlichkeit der Anwesenden noch mehr. Geschlossen wurde die Feier mit dem Liede: „Stimmt an mit hellem hohen Klang.“

Leibnitz, 30. August. (Südmartgautag.) Die Verhandlungen des Goutages beginnen Sonntag den 3. September, Schlag drei Uhr nachmittag. Ort: Gasthaus der Frau Josefa Reisch.

Gilli, 28. August. (Die Kantineurin bestohlen.) Heute Nacht wurden der Kantineurin Derganz in der Schemalkaserne 600 Kronen aus versperrtem Raume gestohlen. Der Ersatzreserveist Johann Pirkowitsch, der in der Nacht spät heimkehrte und sich bei seiner Ausforschung wegen des Diebstahls in verschiedene Widersprüche verwickelte, wurde als mutmaßlicher Täter verhaftet.

Gilli, 29. August. (Straßenräuber.) Vorgestern ging der Besitzersohn Michael Dolganoc von Gilli gegen Trennenberg. Auf der Straße überfielen ihn drei Strolche. Zwei hielten ihn fest, entriß ihm Uhr und Kette und raubten ihm seine Geldbörse mit einigen Kronen, während der dritte ihn mehrmals auf den Kopf schlug. Dolganoc, der sich bis nach Hause schleppte, war voll Blut im Gesicht und stürzte dort bewußtlos zu Boden.

Gilli, 30. August. (Fahrraddiebstähle.) Wie noch in Erinnerung sein dürfte, wurde am 24. d. dem Hopfenhändler Gustav Rächler, derzeit in Sachsenfeld, ein Fahrrad, Marke Neger im Werte von 130 Kr. gestohlen. — Am 26. d. wurde nun wieder ein Fahrrad derselben Firma im Werte von 200 Kr. dem Hopfenlieferanten Anton Marsuch in Sachsenfeld entwendet. Trotz sofortiger Anzeige sind die Diebe bis jetzt noch nicht ermittelt.

Prastnigg, 28. August. (Unfall.) Vorgestern verunglückte der taubstumme Glasfabrikarbeiter Josef Bencina in Prastnigg dadurch, daß er auf einen Haufen von Glascherben fiel und sich dabei tiefgehende Schnittwunden im Gesichte und an den Händen zuzog. Infolge des großen Blutverlustes brach er bewußtlos zusammen. Als man ihn fand, hatte er bereits eine solche Menge Blut verloren, daß sein Zustand hoffnungslos ist.

Schönstein, 29. August. (Öffentlicher Dank. — Hochherzige Spende.) Herr R. Emil Freiherr von Haebler, Schloßbesitzer auf Gutenbüchel bei Schönstein hat neuerlich seinen Edelmann bewiesen und für verschiedene Belange der Stadt Schönstein in hochherziger Weise größere Spenden gemocht; so gab er für den Ausbau der deutschen Schule, die mit kommenden Schuljahre

wie damals, als sie meinen Vatten ermordet hatten und hier in die Gruft senkten. Und da du nicht zu mir kamst, glaubte ich, sie hätten dich auch ermordet und ich wollte nicht, daß sie dich in die Gruft senkten und so schlich ich mich hierher.“

„Wie kamst du hierher?“

„Durch jene Tür...“ und sie zeigte auf eine kleine Seitentür, welche auf einen dunklen Korridor führte. Man mußte vergessen haben, die Tür zu verschließen.

„Jetzt aber komm mit mir“, fuhr sie fort.

„Nein“, entgegnete ich, „ich kann dich nicht begleiten, du mußt allein in dein Zimmer zurückkehren!“

„Wer ist das?“ rief plötzlich die Irrsinnige und zeigte auf die Gestalt Amalgundens, welche aus dem schützenden Dunkel hervorgetreten war.

„Kommen Sie, Amalgunde“, sprach ich beruhigend, „die weiße Frau tut Ihnen nichts zu Leide.“

Amalgunde hatte ihren Mut und ihre Fassung wiedergefunden. Sie wußte ja, daß in diesem Teile des Schlosses eine irr sinnige alte Frau lebte und hielt Edith für die Frau des alten Martin.

„Ich fürchte mich nicht mehr“, sagte sie gefaßt, obgleich ihre Stimme noch etwas bebte.

Ich erfaßte ihre Hand. Mit Erstaunen sah die Irre in das blaße Gesicht Amalgundens.

„Wer bist du?“ fragte sie.

„Die Tochter dieses Hauses...“

Die Irrsinnige lachte. „Die Tochter dieses Hauses? — Du lügst! — Ich hatte keine Tochter

— nur einen Sohn und der steht neben dir... Hüte dich, hüte dich!“

„Hören Sie nicht auf ihre Worte, Amalgunde“, unterbrach ich sie. „Und du, Mutter“, wandte ich mich an diese, „sei freundlich gegen dieses Mädchen hier, sie ist die Tochter dieses Hauses, sage ich dir!“

„So ist sie deine Braut? Ja, ja, so ist es. Sie ist deine Braut — bald deine Frau und mein

Segen wird euch begleiten, mein Segen wird auf euch ruhen, auf euch und euren Söhnen und Enkeln bis ins zehnte Glied. Aniet-nieder, meine Kinder, ach, daß ich diese Stunde erlebte! Jetzt finde ich Ruhe, jetzt finde ich Frieden. Mein Sohn — meine Tochter — meinen Segen über euch — meinen Segen!“

Sie erhob mit feierlicher Geberde beide Arme und unwillkürlich beugten wir unser Haupt.

„Jetzt will ich ruhen — jetzt kann ich ruhen!“ fuhr Edith fort. „Ich weiß, ihr werdet glücklich sein — glücklicher als die arme Edith — lebt wohl — lebt wohl — meinen Segen — meinen Segen!“

Mit erhobenen Armen rückwärts schreitend verschwand sie durch die kleine Seitentür in dem dunklen Gange.

Belebend hing Amalgunde an meinem Arm, Ich legte meine Rechte um ihre zitternde Gestalt und versuchte, sie fortzuführen.

„Erklären Sie mir“, bat sie.

„Kommen Sie nur! Ich will Ihnen später alles erklären. — Achten Sie doch nicht auf ihre Worte — sie weiß nicht, was sie spricht.“

„Es lag ein geheimer Sinn in ihren Worten, den ich mir nicht enträtseln kann. Ein Geheimnis bergen diese alten Mauern, das wußte ich, das ahnte ich schon lange. Sie kennen das Geheimnis?“

„Ich bitte Sie, Amalgunde, ist hier Zeit und Ort, über den Wahn einer unglücklichen Geisteskranken zu sprechen?“

„Sie wollen mir ausweichen, ich fühle es“, sagte sie traurig. „Aber Sie haben recht, hier ist nicht der geeignete Ort, am Sarge meines armen Bruders. Lassen Sie uns gehen!“

„Gestatten Sie mir nur, jene Seitentür zu schließen, die Irrsinnige könnte sonst wieder kommen und neue Störungen verursachen.“

„Sie haben recht!“

Ich verschloß rasch die Tür, in deren Schloß der Schlüssel steckte. Dann bot ich Amalgunde den Arm und führte sie fort.

Schweigend legten wir den Weg durch den dunklen Park zurück.

Die Besetzungsfestlichkeiten am folgenden Tage hatten eine große Menschenmenge nach Schloß Odenstoe geführt. Nicht nur das eigentliche Trauergesolge, die militärische Ehrengarde, die Beamten der Herrschaft füllten die Räume und Höfe des Schlosses an, sondern auch die Bevölkerung der umliegenden Dörfer hatte sich in großer Anzahl eingefunden, um der glücklichen Familie ihr Beileid zu bezeugen. Erregte doch das tragische Schicksal des jungen Grafen, des einzigen Erben des alten Namens, das allgemeinste Mitgefühl.

in eine dreiklassige vergrößert wird, den namhaften Betrag von 500 K., dem deutschen Kindergarten spendete er 100, der freiwilligen Feuerwehr 50 K. und versprach er ihr auch bei der neuen Anschaffung von Requisiten, Uniformen u. s. w. hilfsreich an die Hand zu gehen. Als Gönner des deutschen Volksgesanges gab er dem Männer-Gesangverein „Viederfranz“ 35 K. Als Schützer der Armen verpflichtete er sich, zur Verbesserung der Unterkunft und Verpflegung der Armen im Franz Woschnoggschen Armenhause einen monatlichen Zuschuß von 42 K. zu leisten. Es ist wohl mehr als begreiflich, daß die Stadt Schönstein hoch erfreut über die lebenswürdigen Gaben sich verpflichtet fühlt, dem Herrn Karl Emil Freiherr von Haebler hierfür öffentlich den besten und innigsten Dank auszusprechen und ihn zu bitten, er möge auch fernerhin die Belange der Stadt Schönstein in gleicher Weise unterstützen.

Tüffer, 28. August. Beim Obstpressen verunglückt. Samstag verunglückte der beim Besitzer Jakob Selic in Mülana bedienstete Knecht Josef Solec beim Obstpressen auf schreckliche Weise. Als er sich bei der Arbeit über den Preßkorb beugte, fiel der Preßbaum auf ihn nieder und drückte ihm den Brustkorb ein, so daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Solec hatte es unvorsichtigerweise unterlassen, den Preßbaum zu versichern, wodurch das Heruntersinken verhindert worden wäre.

Marburger Nachrichten.

Vom Finanzdienste. Es wurden veretzt: Der Finanzsekretär Dr. Karl Dobrauc der Gehührenabteilung der Finanzbezirksdirektion in Marburg zum Gehührenbemessungsamte in Graz; der Finanzkonzipist Otto Fischer der, Steuerreferent der Bezirkshauptmannschaft in Gonoitz, zur Bezirkshauptmannschaft in Rann als Steuerreferent; der Steueroffizial Ladislaus Ferse vom Steueramt in Pettau zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Pettau; der Steueroffizial Franz Ribitsch des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Pettau zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Subenburg; die Finanzwachkommissäre II. Klasse Anton Pfeiffer der Finanzwachabteilung in Leibnitz zur Finanzwachkontrollbezirksleitung I in Graz und Josef Pogoreuc der Finanzwachabteilung in Cilli zur Finanzwachkontrollbezirksleitung in Cilli.

Vom Sanitätsdienste. Herr Med. Dr. Haring, Assistenzarzt der Statthalterei, wurde zum Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Gonoitz ernannt. Er tritt seine Stelle am 1. September an.

Vom Postdienste. Der Postassistent Karl Kirchschläger in Radkersburg wurde über sein eigenes Ansuchen nach Villach versetzt.

Ersatzwahlen. Die Ersatzwahlen für die ausgeschiedenen Mitglieder und Stellvertreter der Erwerbssteuerkommissionen der Steuergefellschaften

III. und IV. Klasse des Veranlagungsbezirktes Marburg Land finden durch die am 11., beziehungsweise am 12. September 1911 gewählten Wahlmänner statt, und zwar für die Steuergefellschaft III. Klasse am 28. September 1911 von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beim Steuerreferate der I. f. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofstraße Nr. 3, zweiter Stock. Zu wählen sind ein Mitglied und ein Mitgliedsstellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1915, ein Mitglied und ein Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1913. Für die Steuergefellschaft IV. Klasse am 27. September 1911 von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beim Steuerreferate der I. f. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofstraße Nr. 3, zweiter Stock. Zu wählen sind zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1915. Im Sinne des § 20 P.-St.-G. sind nur jene Steuerpflichtige (Angehörige der betreffenden Steuergefellschaften) männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich im Vollgenusse der bürgerlichen und politischen Rechte befinden, wählbar.

Radrennen des Marburger Sportvereines. Sonntag den 17. September 1911 veranstaltet der M. S.-V. ein offenes Radrennen über 25 Kilometer, ein Vereinsrennen über einen Kilometer und ein Jugendrennen über 5 Kilometer. Gefahren wird nach den Wettfahrbestimmungen des steir. Gaubverbandes. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Karl Scheidbach, Buchhandlung, Herrngasse. Nenngeld für Nichtmitglieder 4 Kr., Mitglieder 2 Kr., Jugendrennen 3 Kr., Eleven 1 Kr. Nennungsfrist Samstag den 16. September.

Vom allgemeinen Krankenhaus. Im hiesigen allgemeinen Krankenhaus gelangt die Stelle eines ordnierenden Arztes (medizinische Abteilung) zur Besetzung. Gesuche sind bis längstens 15. September beim Landesausschusse einzureichen.

Vom Stadttheater. Ab 1. September ist die Theaterkassier (Burggasse) wieder täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Von der f. f. steiermärkischen Statthalterei. Behufs Hebung des Viehbestandes in Steiermark und Vermeidung einer Viehverkleinerung in den durch die heurige Futternot betroffenen Gebieten ist beabsichtigt, unter Beihilfe staatlicher Geldmittel den steirischen Landwirten den in den Gebieten den Ankauf von Nutzvieh (Jungochsen, Kalbinnen, Einstellkühen) und von Zuchtvieh der in Steiermark anerkannten einheimischen Rassen zu erleichtern. Zu diesem Zwecke sollen denselben nach Maßgabe ihrer Kreditwürdigkeit drei Prozent, in längstens drei Jahren zurückzahlende Darlehen gewährt werden. Das gekaufte Vieh darf nicht vor einem halben Jahre wieder verkauft werden. Nur in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen ist der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Graz ermächtigt, über spezielles Ansuchen von der Einhaltung dieser Frist Abstand zu nehmen. Die

Landwirte in Steiermark, welche unter diesen Bedingungen von der erwähnten Begünstigung Gebrauch machen wollen, haben dies schriftlich bis längstens 15. September 1911 beim Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Graz, Franzensplatz 2, unter Angabe der Menge, der Kategorie und der Rasse des anzukaufenden Viehes anzumelden. Nach Ablauf dieses Termines einlangende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Auf Grund der eingelangten Anmeldungen wird der genannte Verband die weiteren Verhandlungen bezüglich des definitiven Abchlusses des Kaufes pflegen. Die Verlautbarung der näheren Details wird nachfolgen.

Marburger Sportverein. Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der Sedanfeier des Hochschülerverbandes recht zahlreich zu beteiligen. Die Vereinsleitung.

Wettgehen über zehn Kilometer am 10. September. Ziel und Start sind im Volksgarten am Sportplatz des Sportvereines, Wendepunkt bei Tresteritz. Anmeldungen bei Herrn Karl Scheidbach, Herrngasse. Nenngeld 3 Kronen, für Mitglieder die Hälfte.

Heißes Blut. Diese neueste und größte Welt sensation macht gegenwärtig die Runde durch alle Städte und bildet überall das Tagesgespräch. Nach dem einstimmigen Urteile aller, welche diesen sensationellsten Schlager der Gegenwart geschaut haben, ist Heißes Blut, eine Sittenhandlung in drei Akten, viel künstlerischer, spannender und aufregender, als Die weiße Skavin und Versuchungen der Großstadt. Fachleute, Künstler und dramatische Dichter haben festgestellt, daß Heißes Blut die fabelhafteste, schönste kinematographische Vorführung ist, welche bisher geboten wurde und daß dieses Meisterwerk selbst den blasier testen Zuschauer beim Anblicke dieser dramatischen Höchstleistung in Ekstase versetzen muß. Dem Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien gelang es mit großen Kosten, diese Riesenvorführung für eine Woche zu erwerben, welche unumwundlich nur vom kommenden Samstag den 2. September bis Freitag den 8. September zu sehen ist. Näheres ist aus den Plakaten zu ersehen.

Pokal-Wettspiel in Cilli. Samstag 5 Uhr nachmittags letztes Übungsspiel der ersten Mannschaft gegen die kombinierte Jugend- und kaufmännische Abteilung. Die auswärtigen Mitglieder der ersten Mannschaft haben soweit es möglich ist, schon Samstag zum Übungsspiele zu erscheinen. Abfahrt Sonntag halb 3 Uhr mit dem Gilzuge. Wettspiel halb 5 Uhr nachm. Dress: Neues schwarz-weißes Hemd; schwarze Hose. Primus, Kapitain.

Kochkurs in Neuhaus. Es wird nochmals auf den in der Zeit vom 2. bis 29. Oktober 1911 in der Landeskuranstalt Bad Neuhaus in Steiermark stattfindenden vierwöchentlichen, gastwirtschaftlichen Kochkurs aufmerksam gemacht. Der Kurs bezweckt die fachliche Weiterbildung von weiblichen Angehörigen des Gast- und Hotelgewerbes, sowie

Unter dem Trauergefolge der Beamten bemerkte ich zu meiner größten Überraschung auch meinen lebenswürdigen „Onkel“ Karl, der sich zu dieser Feierlichkeit die Mühe gegeben hatte, seinen feisten Leib in ein frisch gesteiftes weißes Hemd und in einen altmodischen schwarzen Frack zu zwängen. Er selbst bemerkte mich nicht oder wollte mich nicht bemerken; vielleicht erkannte er mich auch nicht, da ich in Uniform — ich war mittlerweile zum Reserveoffizier ernannt worden — erschien und mich der Deputation des Garde dragoner-Regiments angeschlossen hatte.

Ich beschloß jedoch, auf meinen Onkel ein wachsameres Auge zu haben, da ich ihm keine guten Absichten zutraute.

Mit Amalgunde zu sprechen, fand sich in diesen Tagen keine Gelegenheit. Im Übrigen ging die Feierlichkeit der Beisetzung ohne Störung vor sich. Ich hatte der Gräfin-Witwe von dem plötzlichen Erscheinen Ediths in der Kapelle Mitteilung gemacht und die Gräfin trug Sorge, daß Edith an diesem Tage ihre Zimmer nicht verlassen konnte.

Auch die folgenden Tage verlebte die trauernde Familie in größter Zurückgezogenheit. Ich bemerkte jedoch, daß der Graf einige längere Unterredungen mit seiner Mutter hatte und daß Amalgunde mehrere Male den alten Park durchstreifte, der jetzt nicht mehr so streng abgegrenzt gehalten wurde. Vergeblich aber versuchte ich eine vertraute Unterredung mit Amalgunde herbeizuführen; sie schien mir absichtlich auszuweichen, ein Benehmen, welches

mir ganz unverständlich war, da sie doch nach dem Erlebnis in der Kapelle eine nähere Aufklärung wünschen mußte. Ihr Benehmen erfüllte mich mit tiefem Schmerz. Da alle meine Versuche einer Annäherung scheiterten und ich mich auch sonst für überflüssig in Schloß Oldensloe hielt, beschloß ich abzureisen und teilte dies dem Grafen mit. In herzlicher Weise streckte er mir die Hand entgegen.

Er ließ mich darauf in sein Arbeitszimmer bitten und bat mich, Platz zu nehmen.

„Sie wollen abreisen, Gundakar?“ fragte er.

„Ja, Herr Graf. Ich glaube, daß ich Sie und die Ihrigen in dem Schmerz um den Verstorbenen störe. Ich würde schon früher abgereist sein, wenn ich nicht noch eine Unterredung mit Ihnen gewünscht hätte, um die ich Sie in den ersten Tagen nach der Beisetzung nicht erschuchen wollte.“

„Diese Unterredung betrifft wohl Ihre unglückliche Großmutter?“

„Ja. Ich wollte Ihnen und der Frau Gräfin-Witwe noch einmal danken für die Sorgfalt in der Pflege der Unglücklichen, zugleich aber auch Sie bitten, mir zu erlauben, diese Pflege selbst zu übernehmen, wenn ich eine auskömmliche Stellung gefunden habe.“

„Und haben Sie eine solche in Aussicht?“

„Ja. Ich hoffe binnen Jahresfrist eine Oberlehrerstelle an einem Berliner Gymnasium zu erhalten.“

„Und von Ihrem Oberlehrergehalt wollen Sie Ihre Großmutter noch unterhalten?“

„Ja, Herr Graf.“

„Das wird aber schwierig sein. Die Kranke bedarf einer ständigen Pflege, die nicht billig ist.“

„Ich werde mir durch Privatstunden, die ich jetzt schon gebe, einen Zuschuß zu meinem Gehalt erwerben. Auch durch literarische Arbeiten hoffe ich einen Nebenverdienst zu gewinnen. Ich halte es für meine Pflicht, für die Mutter meines Vaters zu sorgen, zumal sie mit großer Liebe an mir hängt. Sie hält mich irrtümlich für ihren Sohn...“

„Ich weiß“, unterbrach mich der Graf. „Meine Mutter hat mich von allem unterrichtet. Aber“, und der Graf erhob sich und legte mir die Hand auf die Schulter, „ich habe Ihnen einen anderen Vorschlag zu machen. Bleiben Sie bei uns.“

Mir stockte fast der Schlag des Herzens. Ich legte seinen Worten einen ganz anderen Sinn unter und dachte unwillkürlich an Amalgunde.

„Wie soll ich Sie verstehen, Herr Graf?“ fragte ich verwirrt.

Er ging einige Male im Zimmer auf und ab. Dann setzte er sich nieder und fuhr fort:

„Sie wissen oder dürften es doch fühlen, daß wir alle Sie gerne haben, meine Mutter liebt Sie, ich habe Sie als einen wackeren, ehrenhaften jungen Mann kennen, achten und lieben gelernt, meine Frau hegt große Sympathie für Sie als den besten Freund unseres armen Sohnes. Nicht wahr, Sie haben sich hier niemals als Fremder gefühlt?“

„Niemals, Herr Graf“, rief ich. „Und ich habe stets Ihre und der Ihrigen Freundlichkeit mit innigem Dank anerkannt.“ Forts. folgt.

des Gewerbes der Fremdenbeherbergung, in der Küchenwirtschaft unter besonderer Rücksichtnahme auf die Anforderungen des internationalen Reisepublikums, auf die Vermehrung des Bestandes an erprobten Kochrezepten für gute und schmackhafte Speisen, auf ökonomische Zubereitung der Speisen, auf praktische Wirtschaftsführung und auf Belehrung über die Fremdenbeherbergung. Nähere Auskünfte erteilt der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz.

Ausflug des Handwerkervereines. Die Teilnehmer an dem Ausfluge nach Friedau treffen sich Sonntag den 3. September um 8 Uhr früh am Südbahnhofe. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Familienanschluß erwünscht.

Holzverkäufe in Bosnien. Nach einer Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz gelangen bei der Forstdirektion der Landesregierung in Sarajewo die im Waldblocke Ogren (Bezirk Gracanica und Magloj) und im Waldblocke Bladingaj (Bezirk Gracanica) abgebbaren Eichenstämme am Stocke im Submissionswege zum Verkaufe. Die betreffende Kundmachung ist in den Amtsräumen der Handels- und Gewerbekammer Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, einzusehen.

Südmärk. Die Wohltätigkeitslotterie des Vereines „Südmärk“ ist abgeschlossen. Von 300.000 Losen wurden leider nur 147.757 verkauft und obwohl die Gesamtsumme der zugefallenen Treffer 35.200 Kronen beträgt, konnte doch als Erträgnis der Lotterie dem Notstandsфонде des Vereines der namhafte Betrag von 35.900 K. 21 P. zugeführt werden.

Bioskop-Theater. Es sei aufmerksam gemacht, daß das ungemein schöne und reichhaltige Programm dieser Woche nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr, zur Vorführung gelangt.

Das Sängerefest in Wöllan verschoben. Die Marburger Südbahnliedertafel beabsichtigte, am Sonntag den 10. September eine Sängerefahrt nach Wöllan zu unternehmen. Da jedoch an diesem Tage das große Südmärk-Volksest in Gills stattfindet und die wackeren Deutschen Wöllans auf einen zahlreichen Besuch der Volksgenossen aus den Städten und Märkten des Unterlandes rechnen, so wurde das Sängerefest in Wöllan auf Sonntag den 17. September verschoben. Durch diese Verschiebung erwächst den Deutschen des Unterlandes die doppelte Ehrenpflicht, am 17. September in Massen das Sängerefest in Wöllan zu besuchen und unseren tapferen Volksgenossen im Schalltal für ihre Treue im völkischen Kampfe Dank zu zollen.

Graphische Ausstellung in Madrid 1912. Die Handels- u. Gewerbekammer Graz teilt mit, daß die Künstlergenossenschaft „Circulo de Bellas Artes de Madrid“ im Frühjahr 1912 in Madrid eine internationale Ausstellung für graphische Künste und verwandte Industrien veranstaltet. Die Firmen des Kammer Sprengels, welche sich für diese Ausstellung interessieren, wollen die Kammer hievon sofort in Kenntnis setzen.

Hühnerdiebstähle. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Eine Bande Hühnerdiebe treibt in der Umgebung von Gutenhaag schon längere Zeit ihr Unwesen. Es wurden bereits bei vielen Besitzern Hühner gestohlen. Vergangenen Freitag nachts wurden der Besitzerin Theresia Schmauß in Ober-Weitschen allein 24 Stück zum Verkaufe gerichtete Hühner entwendet. Die Besitzerin erleidet einen Schaden von mindestens 100 Kronen. Es wäre angezeigt, daß die Leute, welche Geflügel zum Markt bringen, einen Nachweis zu liefern hätten, daß das von ihnen zum Verkauf gebrachte Geflügel ihr Eigentum ist oder doch auf redliche Weise erworben wurde.

Kupferdiebstahl in der Südbahnwerkstätte. Zu dem in unserer Dienstag-Nummer berichteten Kupferdiebstahl in der Südbahnwerkstätte erhalten wir die Nachricht, daß die Diebstähle große Dimensionen angenommen haben. Der Hadernsammler Rajetan Böttl, 24 Jahre alt, aus Wildon, war mit den Dieben einverstanden, nahm mit einem Wagen auf einem Feldwege hinter der Südbahnwerkstätte Aufstellung und wurde das gestohlene Kupfer von einigen Arbeitern, welche durch Tage hindurch mit der Ausbesserung der Dächer beschäftigt waren, in den Mittagspausen in der Werkstätte entwendet und zum Wagen getragen. Bis jetzt befinden sich bereits sechs Personen wegen Beteiligung an diesen Diebstählen beim Kreisgerichte in Haft. Bemerkt wird, daß kein Bediensteter der Südbahnwerkstätte daran beteiligt ist.

Nächtliches Schnellfahren. Der Fiakertutcher Karl Jatz fuhr heute nachts derart schnell und unvorsichtig über den Burgplatz, daß er mit seinem Gespanne einen Oberleutnant des vierten Pionier-Bataillons zu Boden warf, wobei dem letzteren ein Finger der rechten Hand gebrochen wurde. Der Verletzte wurde, nachdem ihm vom Chirurgen Herrn Urbaczek ein Verband angelegt worden war, mittels Rettungswagen in seine Wohnung geführt. Gegen den unvorsichtigen Fiakertutcher wurde die Anzeige erstattet.

Zur Eröffnung des Rudolf Wagner-Stüberls.

Was der Marburger Männergesangsverein heute für das deutsche Sangesleben bedeutet, das ist er durch seinen Ehrensangwart Rudolf Wagner. Mehr als ein Vierteljahrhundert schwand dahin, seit er die künstlerische Führung des Marburger Männergesangsvereines angetreten. In schwerer Zeit (die Abschwenkung tüchtiger Kräfte zum neugegründeten Philharmonischen Verein riß damals eine große Lücke in die Reihen des Vereines) hat er im Jahre 1882 eine kleine Schar sangestreuere Männer in seinen Schutz genommen, er hat sie neu belebt, vielfach erprobt, er hat sie zum schönsten Siege im Wettstreit der edelsten Kräfte, zum Siege durch das deutsche Lied geführt. Vielfache Ehrung ward Wagner zuteil, als im Jahre 1907 sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum als erster Sangwart im Männergesangsvereine gefeiert wurde. Der Männergesangsverein sagte durch sie: Wir kennen Deinen Wert, wir schätzen Dich und danken Dir; wir kennen Deine Kraft, wir halten treulich zu Dir und hoffen noch das Beste von Deiner Kunst!

Und nun feiert Wagner seinen sechzigsten Geburtstag. Herr Brauereibesitzer Anton Göß hatte ihm zu Ehren ein „Rudolf Wagner-Stüberl“ errichten lassen und recht feierlich ging gestern abends die Einweihung desselben vor sich.

Um halb 9 Uhr abends eröffnete Herr Göß den Festabend und hielt mit innigen Worten die Begrüßungsansprache. Seine Idee sei es gewesen, das Wagner-Stüberl zu errichten. Er bitte, ihm zu vergeben, daß er in so bescheidenen Weise den berühmten Tondichter geehrt habe und es freue ihn herzlich, daß er dessen Zustimmung finde. Darauf wurde der Chor „Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund“ angestimmt. Tiefgerührt erwiderte nun Jubilar Wagner:

„Hochgeehrter Herr Göß! Durch das Stüberl, das Sie mir geweiht haben, fühle ich mich so geehrt und ergriffen, daß es mir mangelt, richtige Worte des Dankes zu finden. Selen Sie versichert, daß Sie mir ungeheure Freude bereitet haben und daß dieses künstlerische Werk viel zu groß ist für mein künstlerisches Wirken.“ (Oho-Rufe.)

Im Namen des Marburger Männergesangsvereines dankte Herr Lehrer Schuster Herrn Brauereibesitzer Göß für seine liebevolle Fürsorge als Herbergsvater. Der Männergesangsverein habe die Überzeugung gewonnen, daß er den deutschen Sängern gewogen sei und große Liebe entgegenbringe. Redner gelobte im Namen seiner Sangesbrüder, das stete herzlichste Entgegenkommen ihres Herbergsvaters damit zu vergelten, daß sie jederzeit seiner in Treue gedenken wollen.

Nach einer kleinen Pause wurde „Schlehenblüt und wilde Rose“ von Rudolf Wagner gesungen.

Herr Direktor Zweifler hielt als Obmannstellvertreter des Marburger Männergesangsvereines in herzlicher Weise die Festrede. Nach schönen einleitenden Worten über den Lauf des menschlichen Lebens gelangt er zu Wagner und führte unter anderem folgendes aus: „Liebe Sangesbrüder! Heute vereint uns die Gelegenheit, unseren Ehrensangwart, unsern Wagner anlässlich seines 60. Geburtstages zu feiern. Es ist selbstverständlich, daß wir ihn bei diesem wichtigen Anlasse umgeben, so weit wir uns in Marburg befinden. Unter uns allen, die wir uns hier liebend eingefunden haben, hat unser Ehrenchormeister das Recht, auf den zurückgelegten Lebensweg mit Stolz und Genugtuung zurückzublicken. Wissen wir doch alle, was er als Tonkünstler geleistet hat, wissen wir doch, was er der Menschheit gegeben hat. Wagners Tonwerke hatten wiederholt bei allen unseren Aufführungen die besten Erfolge. So ist Wagner ein Stolz für Marburg, für Steiermark und weit darüber hinaus. Wir können es uns als große Ehre anrechnen, einen solchen Mann als Chormeister zu haben. Es

ist nicht meine Aufgabe, die Werke zu beleuchten, auch gar nicht notwendig, denn uns Sängern ist es vollauf bekannt, welche Rolle Wagner auf diesem Gebiete innehat und welches Ansehen seine Lieder in den deutschen Gesangsvereinen haben. Wenn wir Wagner als Künstler wertschätzen und hochachten, so haben wir volle Veranlassung, ihn als Menschen liebzugewinnen. Jeder, der Wagner kennt, hatte Gelegenheit, seinen geraden, einfachen, schlichten Charakter zu achten. Wir haben uns heute versammelt, um unseren Ehrensangwart Wagner bei dem Meilenstein, bei dem er jetzt angelangt ist, zum 60. Geburtstag Glück zu wünschen, daß der Weg, den er noch zurückzulegen hat, noch recht lange und angenehm sein möge. Wir wünschen ferner, daß er auf diesem noch vor ihm liegenden Abschnitt der Lebenswanderung dem Marburger Männergesangsvereine mit seinen Schöpfungen treu bleiben möge. Und so glaube ich im Sinne aller zu sprechen, wenn ich bitte, das Glas zu erheben und mit mir unserm Wagner ein dreifaches Heil auszurufen.“ Darauf wurde der Wunschspruch des Marburger Männergesangsvereines gesungen.

Mit tiefer Rührung spricht nun der gefeierte Künstler: „Verehrte Sangesbrüder! Die innigen Worte des Herrn Vorstandstellvertreters haben mir ungemein wohlgetan und es wäre für euch nicht notwendig gewesen, die schönen Worte zu sprechen und den herrlichen Gesang, der mich so fesselt, erschallen zu lassen. Ich war immer bestrebt, den Verein in jeder Beziehung in die Höhe zu bringen und durch meine Kompositionen den Ruhm der Stadt Marburg zu verherrlichen. Ich danke dem Herrn Vorstandstellvertreter für die warmen Worte und verspreche noch fernerhin, solange es möglich sein wird, dem Marburger Männergesangsverein treu zu bleiben. Heil!“

Der Männergesangsverein hatte dem Jubilar einen wunderschönen Ehrenstuhl gespendet. Aus diesem Anlasse gab Herr Hollicek in kurzen, herzlichen Worten dem Wunsche Ausdruck, die Spende möge Wagner zur Ehre gereichen und ihn in vielen frohen Stunden aufnehmen.

Hr. Futter feierte in schöner Weise die treue Gattin des Künstlers, die ihm in mancher Stunde, die auch nicht schön war, in Liebe zur Seite gestanden ist.

Herr Obergeometer Wiesler sprach ehrende Worte auf den Schöpfer des Wagner-Stüberls, Herrn Malermeister Konner, der so vortrefflich die Idee des Herrn Göß in die Tat umsetzte und einige Lieder des Ehrenchormeisters Wagner bildlich darstellte.

Darnach verlas Herr Wiesler die eingelaufenen Glückwunschschreiben.

Begrüßungsschreiben liefen ein: Stadtgemeinde Marburg, Männergesangsverein „Liederhort“ in Graz, Männergesangsverein Feldbach, Männergesangsverein Liebenau bei Graz, Männergesangsverein „Liederfranz“ in Judenburg, Männergesangsverein „Eichenblüte“ in Donauw., Schubertbund Wien, Gesangsverein „Liederfranz“ in Graz, Deutsche Sängerrunde Obdorn, Leitung des Steirischen Sängerbundes, Männergesangsverein Mitterdorf im Müritale, Südbahnliedertafel Marburg, Deutscher Männergesangsverein St. Leonhard W.-B., Männergesangsverein Oberwölz, Männergesangsverein Deutschfeistritz, Männergesangsverein Gleichenberg, Männergesangsverein „Sängerbund“ in Köflach.

Begrüßungstelegramme liefen ferner ein: Männergesangsverein „Liederfranz“ in Gills, Niederösterreichischer Sängerbund, Wiener Männergesangsverein, Udelquartett, Grazer Männergesangsverein, Deutschakademischer Gesangsverein „Gothia“, Grazer kaufmännischer Gesangsverein, Grazer Männerchor „Typographia“, Leobner Männergesangsverein, Giller Männergesangsverein, Männergesangsverein Pettau, Deutschlandsberger Sängerrunde, Männergesangsverein „Liederfranz“ in Schönstein, Männergesangsverein „Liederfranz“ in Neumarkt, Männergesangsverein Wildon, Sängerbund Knittelfeld, Männergesangsverein Groß-Florian, Männergesangsverein Rindberg, Voitsberger Männergesangsverein, Männergesangsverein Bruck, Gesang- und Musikverein Straßgang, Gesangsverein Eisenerz, Gesangsverein „Lumühle“ in Rindberg, Sängerrunde Scheifling, Männergesangsverein Fürstfeld, Männergesangsverein Rohitsch, Männergesangsverein St. Lambrecht, Männergesangsverein Lutzenberg, Liedertafel Eisenerz, Männergesangsverein Stainz, der geschäftsführende Ausschuß der 3500 Sänger des Wiener Sängerverbandes, Sängerverein Judenburg, Deutscher Sängerbund (Vst), Männergesangsverein Bordenberg, Männergesangsverein Deutschlandsberg, Männergesangsverein Wöllan, Deutscher

Singverein Graßnitz. — Von einzelnen Personen stellten sich mit Begrüßungstelegrammen ein: Oberlandesgerichtsrat Liebig, Hans Fraungruber, Franz Blümel, Chorleiter des Steirischen Sängerbundes, Musiklehrer Köhler, Bundeschorleiter und Ehrensangwart des D. A. G. B. „Gothia“ Viktor Zedl, Opernsänger Karl Kof, Teppey, L. Wegscheider und Direktor Josef Gaudy.

Und nun folgende Überraschung: Herbergs Vater Herr Götz erfreute die Auschuhmitglieder des Vereines mit zierlichen, von Wagnerliedern geschmückten Bierpokalen. Daraufhin entwickelte sich ein überaus lebhaftes bierseliges Treiben, unter der Leitung der Herren Kuf und Schetina, als Präsidium und Kontrarium. Nach einem herrlichen Solovortrag des Herrn Sonne (Gestern sah ich still beim Wein) und einem äußerst uftigen Bierschwefel des Herrn Rautenher endigte dieser zweite Teil. Mit vergnügter Miene übernahm nun Rechtschörer Herr Viktor Voit die Leitung des Erteiles.

Daß erst die Morgenstunden, in denen man unter gewöhnlichen Umständen noch der Ruhe pflegt, dem unverglichen Treiben ein Ende bereiten, ist doch selbstverständlich.

Alles in allem ein herrlich gelungenes Fest, das allen Teilnehmern, wie Herrn Wagner, in schönster, bleibender Erinnerung sein wird, uns zur Freude und unserem Wagner zur Ehre! E. D.

Aus dem Gerichtssaale.

Sittlichkeitsverbrechen. Der 18jährige Besitzersohn Johann Kmetitsch aus Unter-Boberich wurde wegen Verbrechen der Schändung, begangen an der noch nicht 14jährigen, bei seinem Vater bediensteten Elisabeth Bichumner nach § 128/1 St.-G. zu einem Monat schweren Kerker verurteilt.

Kleiderdiebstahl. Der wegen Diebstahles bereits wiederholt abgestrafte 18jährige Franz Kasnik aus St. Peter bei Marburg wurde am 5. August 1911 nachts ertappt, als er bei Frau Camilla Mitzky in Marburg aus einem versperrten Koffer Kleider im Werte von mehr als 50 K. stahl. Er wurde in Anbetracht seiner oftmaligen Abstrafung zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Keine Ermäßigung der Marktgebühren in Graz. Der Grazer Stadtrat hat in seiner Sitzung vom Dienstag beschlossen, zum Erlasse des Ackerbauministeriums wegen Herabsetzung der Marktgebühren mit Rücksicht auf die von der Regierung in Aussicht genommenen Frachtermäßigung an die Statthalterei die Äußerung abzugeben, daß die Stadtgemeinde Graz nicht in der Lage ist, eine Herabsetzung der Marktgebühren eintreten zu lassen, weil eine derartige Maßregel nicht geeignet erscheine, den Viehauftrieb zu fördern und einen Einfluß auf die Fleischpreise auszuüben. Die Stadtgemeinde würde nach Ansicht des Stadtrates wie auch des Approvisionierungsausschusses durch die Herabsetzung der Marktgebühren noch einen weiteren finanziellen Ausfall erleiden, nachdem ohnehin schon durch die neun Monate währende Sperrung des Rindviehmarktes und die anderen veterinär-polizeilichen Beschränkungen der Stadt über 23.000 Kronen an Gebühren entgangen sind. Weiters hat der Stadtrat beschlossen, in der an die Statthalterei gerichteten Erklärung die Überzeugung auszusprechen, daß eine Abhilfe gegen die Fleischsteuerung nur durch die Gestattung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den in Betracht kommenden Exportgegenden geschaffen werden könne. Nur für den Fall, als diese Einfuhr, besonders von argentinischem Fleisch ermöglicht würde, könnte die Gemeinde Graz in eine Herabsetzung der städtischen Marktgebühren einwilligen.

Tschechische Fehereien in Unter-Themenau. Die Bezirkshauptmannschaft Mistelbach

hatte in vollem Verständnis der örtlichen Verhältnisse den Gehausflug der Komensky-Schüler nach Unter-Themenau am Sonntag verboten. Natürlich rekurrierten die Tschechen und merkwürdigerweise gab die niederösterreichische Statthaltertschaft, an deren Spitze jetzt Freiherr v. Bienerth steht, dem Refuse Folge und trug so überflüssigerweise neuerliche Beunruhigung in die Bevölkerung, denn gelegentlich dieses Ausfluges der Kinder der Komensky-Schulen aus der Umgebung nach Unter-Themenau wurde in Unter-Themenau ein tschechischer Demonstrationsumzug veranstaltet. Die Menge sang tschechische Truchlieder. Der gewesene Bürgermeister Havlicek und der Lehrer der tschechischen Schule Urban erklärten in Ansprachen an die Menge, daß die Tschechen den Kampf um Unter-Themenau nicht aufgeben werden. Wenn die Regierung selbst derartige Provokationen zuläßt, wie will sie auf eine Milderung der nationalen Gegensätze hoffen? Sie trägt ja selbst am meisten dazu bei, daß nicht Ruhe im Lande wird.

Was zahlen die Deutschen in Österreich? Von der gesamten Erwerbssteuer des Reiches, das sind 90.223.153 K., leisten die Deutschen 77.828.838 K., das sind 86,3 v. H.; von der Einkommen- und Personalsteuer des Reiches, das sind 53.580.583 K., zahlen die Deutschen 43.789.114 K. oder 81,2 v. H. von der Befoldungssteuer, die für Österreich 2.153.660 K. einbringt, zahlen die Deutschen 1.852.012 K. oder 85,5 v. H. Die Rentensteuer wirft dem Staate 8.646.870 K. ab, die deutsche Leistung davon beträgt 6.405.304 K. oder 74,26 v. H. Zum Gesamtbetrag der Verzehrungssteuer mit 341.084.929 K. tragen die Deutschen 241.960.857 K. bei, das heißt, sie leisten auch hier ein Zubiel von 120.203.152 K. Ihr Anteil beträgt 70,94 v. H. Zu den Reichspostämter-einnahmen von 111.167.974 K. tragen die Deutschen Postämter 81.099.343 K. oder 72,27 v. H. bei. Der Ertrag der Tabakfabrikate zählt 213.538.434 K., hievon fließen 133.687.925 K. oder 62,62 v. H. aus deutschem Säckel. Die österreichischen Einfuhrzölle werfen ab in Goldgulden 44.911.212, von denen 33.296.512 Goldgulden oder 74,14 v. H. von Hundert der deutschen Einfuhr entstammen. Zum Stempel-, Log- und Gebührengesälle von 156.260.314 K. tragen die Deutschen 106.709.024 K. oder 68,2 v. H. bei. Die indirekten Steuern und Abgaben erreichten die Höhe von 1340.082.860 K., dazu tragen die Deutschen 896.000.306 K. oder 66,2 v. H. bei. Zu den gesamten Staatseinnahmen von 1648.769.320 K. tragen die Deutschen in Österreich somit 1128.481.024 K. oder 68,2 v. H. bei und damit — nach der Gleichberechtigungstheorie — ein Zubiel von 534.483.365 K. oder eine halbe Milliarde jährlich.

Die Krebschale als Barometer. In diesen Tagen, da die Feinde und Freunde der Sommerhitze aufmerksam das Steigen und Fallen des Barometers verfolgen, mag es interessieren, daß die Bewohner des südlichen Chile über einen Barometer verfügen, den die freundliche Natur den Chilenern völlig kostenlos liefert und der seine Pflicht mit einer Zuverlässigkeit erfüllen soll, die mancher sparsame Hausvater seinem teuer bezahlten Zimmerbarometer vergeblich wünscht. Dieser chilenische Barometer besteht, wie ein amerikanischer Reisender berichtet, aus nichts weiter, als aus einer leeren Krebschale. Diese Hülle des ehemaligen Krebses zeigt eine merkwürdige Empfindlichkeit gegen alle atmosphärischen Veränderungen; bei trockenem Wetter ist sie fast weiß, sobald aber in der Luft beginnende Feuchtigkeit auf kommenden Regen hinweist, erscheinen auf der Schale kleine bleiche, rötliche Flecken, die je nach dem Feuchtigkeitsgehalte der Luft an Zahl und Farbe zunehmen, bis schließlich mit dem beginnenden Regen die ganze Schale eine einheitliche, rötliche Färbung angenommen hat, die sie während der ganzen Regenzeit beibehält.

Die unberechtigte Furcht vor den Drüsen. In Heft 1 der „Arena“ (Herausgeber Dr. Rudolf Preßler, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) warnt Professor Carl Ludwig Schleich alle Mütter davor, die Drüsen ihrer Kinder, die im Kampf der gesunden gegen die kranken Blutkörperchen eine so große Rolle spielen, allzu frühzeitig entfernen zu lassen. Er nennt sie Schutzwälle gegen Gefahren, und es wäre fehlerhaft, jede Drüse als eine sofort mit dem Messer zu entfernende Schädlichkeit anzuschauen. Die sogenannte skrofulöse Schwellung der Halsdrüsen ist der Ausdruck der abgegangenen Tuberkelbazillen und die Skrofulose ist die Abwehrmaßregel des Körpers, mittels deren er im Kampfe mit der Tuberkulose siegreich bleiben kann. Sie ist eine sich in den Drüsen abspielende Tuberkulose, die meist auch in ihnen überwunden wird. Mit jeder Lymphdrüse also, die ich operativ entferne, reiße ich einen Schutzdamm ein und der moderne Operateur muß es sich dreimal überlegen, einen solchen Filter für Krankheitsstoffe zu entfernen. Erst wenn er durch Überschwemmung mit feindlichem Material unbrauchbar geworden ist, muß er fallen, aber nicht einen Augenblick früher. Wir sind drei Fälle von Ärzten bekannt, die wegen Fingeringektionen sich allzu eilig den ganzen Lymphapparat der betreffenden Achselhöhle entfernen ließen und die nach einer erneuten Infektion an demselben Arm ganz rapid an Blutvergiftung starben, weil ihnen der schützende Filter in der Achselhöhle fortgenommen war. In gewissem Sinne also sind Drüsenentfernungen heilende Vorgänge, ähnlich wie etwa das Fieber ein heilender Faktor ist und in vielen Fällen nicht ohne Schaden bekämpft wird. Die natürlichen Widerstände des Körpers zu heben und zu unterstützen ist ja die Hauptfunktion jedes denkenden Arztes, und wie bei den „Drüsen“ ist das Symptom sehr häufig ein Beweis der regulären Selbsthilfe der Natur. Ein Kind, das an skrofulösen Drüsen leidet, muß also als ein Wesen betrachtet werden, das in der Bildung von weißen Blutkörperchen unterstützt werden muß. Mischmilch hat hierzu selbst die Joghurtmilch empfohlen (ein durch eine spezifische Gärung gebildetes Präparat), welche nach meinen Erfahrungen ganz ausgezeichnet wirkt, weil sie nach mikroskopischen Kontrolluntersuchungen die weißen Blutkörperchen vermehrt. Das erste Heft der „Arena“ ist von jeder Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß unter allen Gewürzen, die für Bäckereien, Milch und Mehlspeisen benützt werden, die Vanille als eines der edelsten gilt. Daher erklärt es sich auch, daß Dr. Cratos Vanillezucker, wovon ein Päckchen 12 Heller, zwei bis drei Schoten guter Vanille ersetzt, so allgemein Anklang gefunden hat. Für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao, Tee, Schokoladen, Cremes, Guglhupf, Puddings, Schlagobers und Torten ist der in allen Kolonialwarengeschäften vorrätige Dr. Cratos Vanillezucker das beste Gewürz.

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand

neutralisiert die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Kunststein-Fabrik und — C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zubehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zubehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, samt Zubehör, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.

Kaufe

ein Stück Baugrund in der nächsten Nähe von Brunnhof oder Marburg, 1/2 bis 3/4 Joch. Offerte mit Preisangabe sind sofort zu richten an Felix Schorn, Photograph in Ried, Innkreis, Oberösterreich. Anstellungsplatz. 3445

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert. Neurath Edgar, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

Zu verkaufen

2 Milchseparatoren, neu, statt 180 K. nur 100 K. per Stück. Anfrage aus Gefälligkeit bei Kaufmann Hartinger, Marburg, Tegetthoffstraße. 3446

Wohnung

4 Zimmer samt Zubehör, 1. Stod., südseitig, Bismarckstraße 17, vom 1. Oktober zu vermieten. 3405

Gewölbe

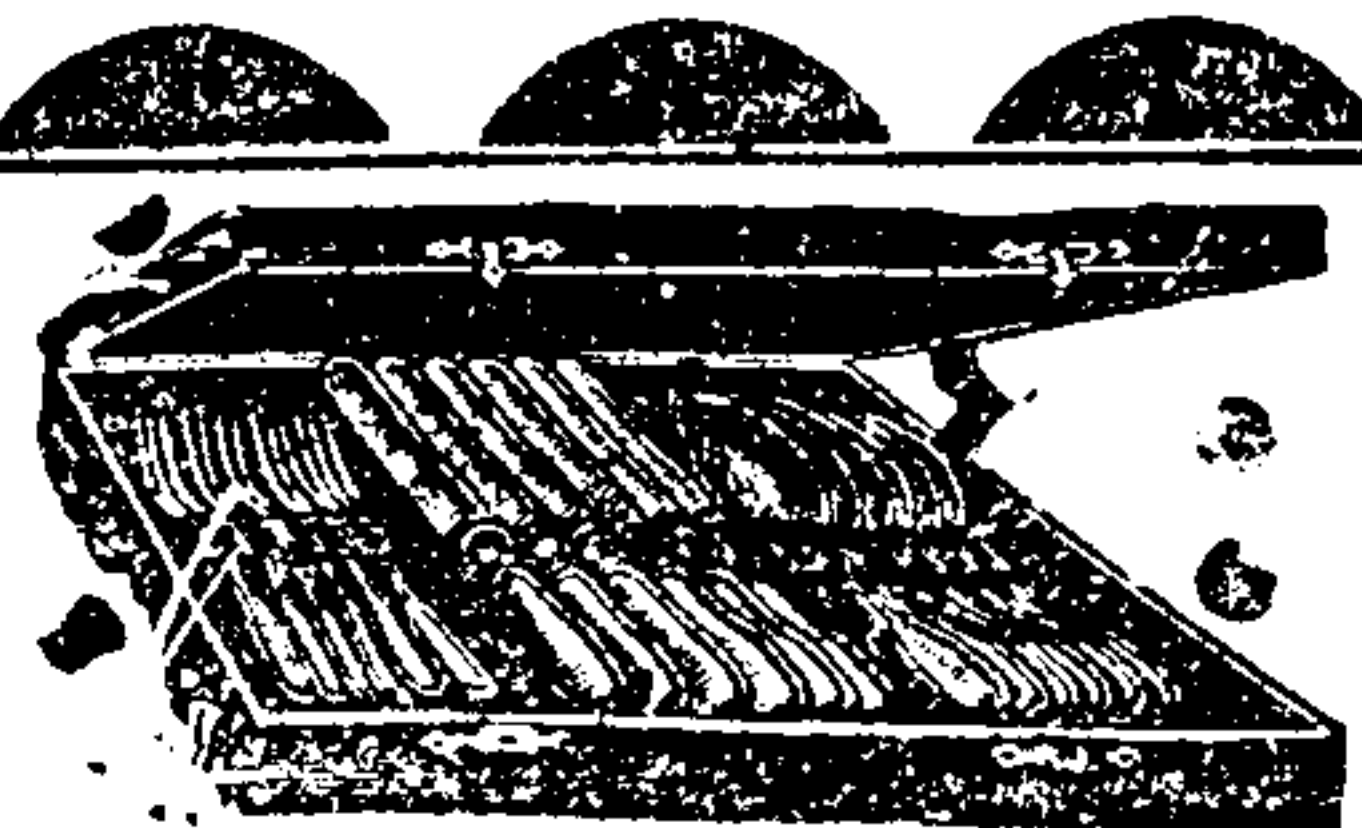
nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zubehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Göb.

WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 15. August zu vermieten. Anfragen Bürgerstraße Nr. 17. 2322

Trödler u. Gemischtwarenhandler

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommissbuch und Schafwoll-Loden, Trambay-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Röcke sowie alte Militärschuhe, auch neugeföhrt bei S. Pfeßburger & Sohn, Wien XX/1. 3003



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jlgers Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unt. Chiffre K. B. 6.

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei Josef Kollaritsch, Möbelfabrik, Franz Josefstraße 9. 3115

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen-Jalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



Wichtig!
für
Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

Pension für junge Mädchen in Graz

familiär gehalten, Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch und Musik, sowie in anderen Gegenständen, vorzügliche Verpflegung, schöne Zimmer und Garten, gesunde Lage, Prospekt. Wdms. Anderl-Rogge, Graz, Latominastraße Nr. 65. 3436

**Bruch-Eier**

7 Stück 40 Heller.

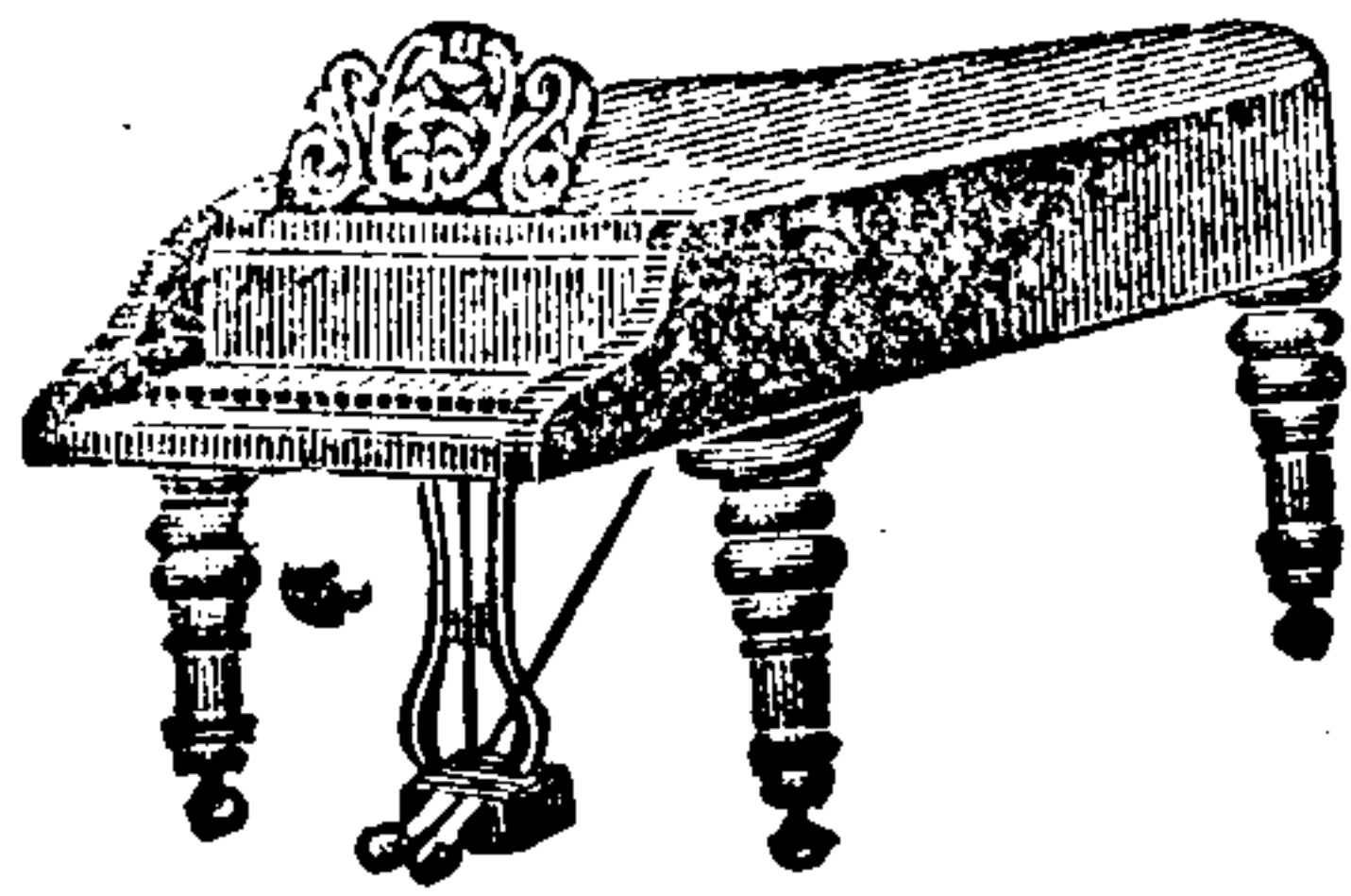
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., 1. Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Korrell, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf:

Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatlicher Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

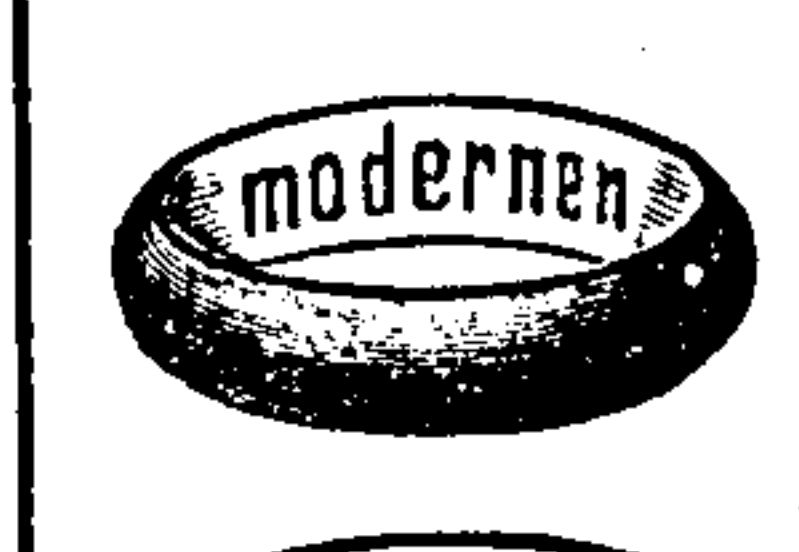
Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 3311

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezerereigsch., Tegetthoffstr. 19.

Schöne**Kanzleiräume**

sobald zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jlgers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Buchhaltung

einfache und doppelte, Handels- und Wechselrecht, Kontorarbeiten, Rechnen lehrt

3453

Julius Peyer

Spar-Kasse-Sekretär, Schillerstraße 12.

Sehr schöne Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, sofort zu vermieten bei Franz Pavlicek, Tegetthoffstraße 77.

Großer Gelegenheitskauf

passend für Pensionisten. Sehr schönes, kleineres Haus, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, Küche und ein Bodenzimmer, alles neu möbliert, großer Obst- und Gemüsegarten, gutes Trinkwasser, herrliche und gesunde Lage, hoch gelegen, 2 1/2 Joch Wald, 20 Minuten von der Bahn wird wegen Familienangelegenheit um den Spottpreis von 11.000 Kronen verkauft. Agenten kein Gehör. Anfragen sind zu richten an „S. J.“ postlagernd Spielfeld, Steiermark. 3413

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen, usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Im Winter**1 Ei 5 Heller!**

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen.

1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauer.

Äpfel

gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
A. Simmler in Marburg,
Blumengasse. 3218

Obst - Einkauf!

Äpfel, Birnen, Zwetschen kauft jedes Quantum Brudermann in St. Peter bei Marburg. 3381

Zu verkaufen

Zuchtferkel bei Aßinger, Gasthaus in Gams. 3424

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Erker und Balkon, Gas, Gartenanteil zu vermieten. Parkstraße 14. 3455

Zwei 3463

Villawohnungen

mit zwei große Zimmer, Kabinett, Badezimmer, schöne lichte Küche, Gas- und Wasserleitung, alles abgeschlossen, sind ab 15. Oktober an kinderlose, ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 7.

Die Häuser

Mühlgasse 6 und 8
sind verkäuflich. Anzufragen dortselbst. 3369

Billiger Kostplatz

Anzufragen Mozartstraße Nr. 58, 2. Stod. 3439

Sehr schöne, billige

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen b. Eigentümer Langergasse 21, 1. St. 3458

Herrschafts- 3451

Wohnung

mit Stall, Garten etc. zu vermieten. Villa Alwies, Marbg.

Gutgehende

Holz- und Kohlenhandlung

3452
wird zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „Holzhandlung“ an die Verw. d. B. erbeten.

Als

Kellereiverwalter, Kellermeister

oder dergl. suche Stelle. Besitze Zeugnis über mehrjährige selbständige Leitung und Tätigkeit in der Weinmanipulation, auch im Bürodienste von Tiroler Weingroßhandlung. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Adresse durch die Verw. d. B. unter Zahl 4321. 3450



Schaffhäuser, Omega, Benetton, in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
.. k. k. Schätzmeister ..

Effekten-Börse!

Wir besorgen den Ein- und Verkauf aller im amtlichen Kursblatte notierten Wertpapiere zu den solidesten Bedingungen.

Börse-Aufträge

werden kulantest ausgeführt. :: :: ::

Tages-Informationen kostenlos!

Telegraphische Kursberichte gegen Vergütung der Selbstkosten.

== **Billigste Prämienfäße.** ==

Vareinlagen werden im Kontokorrente mit 4 1/2% verzinst. Interurbanes Telefon 12.644, Postsparkasskonto 34.603.

Bank- und Kommissionshaus **Franz Kapun & Cie.,** Wien IX., Maria Theresienstraße 3

3 Schlager!!

2'70 Zephir-hemden

3'80 Zephir-hemden

5'— Zephir-hemden

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Schönes Buchenholz

82 Zentm. lang, alte Kloster N. 27.— ins Haus gestellt, liefert jedes Quantum **Anton Strohmayr,** Deutschach. 3456

Gemeinde-Sekretär

zugleich Wachführer-Stelle in der Gemeinde Kurort Rohitsch-Sauerbrunn kommt zur Besetzung. Bewerber deutscher Nationalität, Alter nicht unter 25 und nicht über 45 Jahre, unbescholten, gesund, für den Wachdienst tauglich, müssen in sämtlichen Kanzleiarbeiten bewandert sein. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Eintritt allfällig sofort, sonst so bald als möglich. Jahresgehalt K. 1000 nebst freier Dienstkleidung. Gesuche mit Zeugnissen über die bisherige Verwendung sind bis 15. September 1911 an das Gemeindeamt zu richten. 3456

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Geschäftsanzeige.

Beehre mich höflichst bekanntzugeben, daß ich die

Gastwirtschaft Schnutt

Josefgasse 16

übernommen habe und erlaube um geneigten Zuspruch. 3471 Hochachtend

Kieslinger.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem L. L. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 44. Anzufragen bei der Hausmeisterin. 3409

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelsstraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Bogd-gasse 11, links. 3464

Zu verkaufen

Tisch, Sesseln, gut erhalten, Schmalzdose und Bodentram. Tegetthoffstraße 39, 2. Stod. 3467

Ein Grammophon

3 fast neue Fahrräder sind preiswert zu verkaufen. Anfrage Gasthof „zum schwarzen Adler“, Burgplatz 3. 3456

5 Kilo

Schokolade und Muskateller

Weintrauben

für K. 2.50 sendet Bogdaz, Szekes Jekhor. 3478

Reparaturen

an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2805

Harfengong-

Pendeluhr

das Neueste!

M. Ilgers Sohn

Postgasse 1.

Preisstucante

gratis!



K. k. Schätzmeister

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei **C. Büdefeldt,** Marbg., Herrengasse 6. Von auswärts bevorzugt. 3479

Zu verkaufen

1 große Blislampe, 1 langer Tisch, 1 Drahtmatratze, 1 eisernes Bett, 1 Küchenbett, 1 Feldbett, 1 Waschtisch, 1 Wascherbant, 1 Schüsselkorb, 3 kleine Fäße. Grabergasse 4, 1. Stod. 3454

Suche

3461
zu meinen 6- und 8-jährigen Töchen eine deutsche Nonne oder Stubenmädchen. Offerte möglichst mit Photographie bitten Emerich Sipos, Mistolcz, Szemerengasse 3 (Ungarn).

Schöne große 3466

Wohnung

mit 2 große Zimmer, großer lichter Küche sofort zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Draubrücke.

Köchin

für alles sucht einen guten Posten zu kleiner Familie. Anfrage Domgasse 5, 1. Stod, hoffentlich. 3472

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 2728

Bekanntgabe.

meiner P. T. Kunden zu entsprechen und bitte um geneigten Besuch meines Etablissements.

Original Englische Herren- und Damenstoffe in grösster Auswahl lagernd.

Hochachtend

Alex. Starkel, Marburg, Schierbaumhof.

Beehre mich, meinen geehrten P. T. Kunden bekannt zu geben, daß ich als Zuschneider für Militär und Zivil eine erste Kraft — welche in einem der feinsten Wiener Etablissements durch Jahre tätig war — engagiert habe; ebenso ist für die englische Damenmode ein erstklassiger Zuschneider aufgenommen.

Bin daher in der angenehmen Lage, allen Anforderungen

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. September zu vermieten. Mellingerstraße 18. 3470

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Oktober an kinderlose Part. zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 3470

Kristallzucker

(Gries)

Kristallzucker

(Würfel)

Brosenzucker

Rohzucker

liefert Ferd. Hartinger, Tegetthofstraße 29. 3481

Mehrere

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche samt Zugehör, separiert, ab 1. September, 1. Oktober und 1. November in Kartischowin, neben der Gastwirtschaft „zur Laferne“ zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, Schaffnergasse 8. 3182

Kinematographen- Vehrjunge

wird aufgenommen beim Marburger Bioskop-Theater. 3389

Reinliche, ordnungsliebende, jüngere

Bedienerin

ge sucht, die den ganzen Samstag oder 2 Tage morgens in der Woche kommen kann. Villa Syria, Luther-gasse 6. 3484

G. Rumpel, Ingenieur

Etablissement für Wasserversorgungs- und Kanalisations-Anlagen, Zentralheizungen, Lüftungs- und Trockenanlagen, Zentralbureau, Wien, VIII, Alserstraße 23.

Übernahme von Vorarbeiten, Begutachtungen, Projektierungen und Bauausführungen für Wasserversorgungs-Anlagen jeder Art für Gemeinden, Städte, Güter, Schlösser, Villen, Fabriken u. s. w. Wasser-Enteisungs-Anlagen für eisenhaltiges Wasser nach eigenem, bewährten System, Tiefbohrungen nach Wasser, Sentbrunnen in jeder Tiefe, Projekte und Bauausführung von Kanalisationen sowie Gasrohrnetzen. Ferner Projektierung und Ausführung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen jeden Systems und Umfangs, sowie Dampfwaschküchen usw. Mein Unternehmen hat sich seit seinem 25jährigen Bestand zu dem größten und leistungsfähigsten der Monarchie emporgeschwungen und wurden von mir in dieser Zeit über 600 größere Wasserwerke für Gemeinden, Städte, Gutsherrschaften etc., sowie mehr als 50.000 Hausinstallationen durchgeführt, worüber mir die ehrenvollsten Zeugnisse zu Gebote stehen. Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten u. s. w. unter kulantesten Bedingungen. Informationsbesuche kostenlos u. unverbindlich.

Einfaches, nettes

Mädchen

welches kochen kann und im Häuslichen sowie auch in einem Selchwarengeschäft mithilft, wird aufgenommen. Anträge an Littenberger, Pettau, Hauptplatz. 3480

Geschäftsdienner

findet dauernde Anstellung im Konfektionshause „zum Wiener Chid“ in Marburg, Edmund Schmidgasse 6. 3474

Kärntner-

Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Weifling, Kärnten. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Mehrere

Wohnungen

modern ausgeführt, mit Wirtschafts-balkone, samt Anbehör mit 3, 2 und 1 Zimmer ab 15. September resp. 1. Oktober in der Gründgasse und Eisenstraße (Magdalenenvorstadt), sowie auch ein geräumiges Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, Schaffnergasse 8. 3183

Fräulein

aus besserem Hause, der deutschen, italienischen u. slowenischen Sprache mächtig, wünscht als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Versteht den Haushalt sowie sämtliche Handarbeiten, hat auch Bürgerschule sowie Lehrerbildungsanstalt besucht. Anfr. Langergasse 8, Hannh Wäster. 3437

Kostplatz

für Oktavianer, gut und billig, wird gesucht. Möglichst separates Zimmer. Gefl. Anträge unter „Niederwald“ postlagernd Wildon. 3467

Gassenfünftiges

möbliert. Zimmer

ohne Gegenüber, zu vermieten, ev. mit Verpflegung. Kaiserstraße 18, 1. Stock rechts. 3468

Lehramtskandidatin

aus gutem Hause gibt Volksschülern Instruktionen. Anträge erbet. unter „Gewissenhaft M.“ hauptpostlagernd Marburg.

Deutsche

Beamtenfamilie

nimmt 2 Mädchen zwischen 8 und 15 Jahren in Kost und Pflege. Adresse in der Wm. d. Bl. 3475

Sehr nettes, fleißiges

Mädchen

welches im Schneidern sehr bewandert ist, sucht Stelle als Verkäuferin.Adr. an die Wm. d. Bl. erbeten. 3382



Das neueröffnete Möbelhaus

Karl Preis, Marburg, Domplatz 6

verkauft zu Einführungspreisen:

komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, altdeutsche 190 K schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K, Matratzen, Einzüge 8 K, Küchenschränke, Schubladefasten 28 K, Sessel poliert K 2-80, gebogene Reliefsessel K 4-80, Sofa Tisch 9 K, harte polierte Aufschubbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K, Toilettepiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Kar-niesen K 1-60, echte Ledersessel 9 K, altdeutscher Speiseauszug Tisch 32 K, alt-deutsche Kredenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzelmöbel wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel. Meinige Niederlage der steiermärk. Eisen- und Messingmöbelfabrik Valentin Bergmann.

Drahtstühle aus bestem steirischen Stahlrohr 8 K, Eisengitterbett 16 K, Eisenkastenbett 22 K, echte Meln-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messing-aufsatz 40 K, Eisenwaschtische 5 K. Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis.

Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

Einladung.

Erlaube mir zu dem am Samstag den 2. September und Sonntag den 3. September abends stattfindenden

Wildbretschmaus

meine ganz ergebenste Einladung zu machen. — Außerdem empfehle ich meine naturechten Eigenbau-Cischweine zu 80 und 96 Heller und 128 K. sowie hochprima Mosler, Pickerer, Rheinriesling und Jerusalemer Spezialitäten, per Bouteille K. 2.—. Hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur der „Gambrinushalle“.